

# Gemeindebrief

für die Feier der Heiligen Messe im  
überlieferten lateinischen Ritus  
Basel – Kirche St. Anton

[www.basel.petrusbruderschaft.ch](http://www.basel.petrusbruderschaft.ch)

**März 2024**

**J**uble, juble, o Kirche, du Braut! Hätte nicht Christus sein Leiden erduldet, nicht wärest du geboren worden aus ihm. Er ward verkauft, um dich zu erlösen, getötet, weil er dich liebhat. Weil er unendlich dich liebt, wollte er sterben für dich. O Geheimnis gar groß solch hochzeitlicher Einheit; erhabenes Mysterium dieses Bräutigams und dieser Braut.

Sie schenkt sich dem Geliebten da,  
wo er stirbt, und er umarmt sie  
da, wo er sich loslöst  
vom Sterblichen.  
Von Stund an, da  
er auffährt über  
alle Himmel,  
wird fruchtbar  
sie an Kindern  
über alle Erde!

Aus einer Predigt  
an die Neugetauften des Bischofs  
Quodvultdeus von  
Karthago (+um 453)



*Bild: Wie einst Eva aus der  
Seite Adams ... schafft Gott  
die Kirche aus der Seite Christi*

## Introibo | Gottesdienste in St. Anton

- So 03.03.      **Dritter Fastensonntag – Oculi**  
11:30 Hochamt  
im Anschluss Beichtgelegenheit (Kirche)
- So 10.03.      **Vierter Fastensonntag – Lætare**  
10-11 Beichtgelegenheit (Pfarrheim)  
11:30 Hochamt
- So 17.03.      **Erster Passionssonntag**  
11:30 Hochamt  
im Anschluss Beichtgelegenheit (Kirche)
- Mo 18.03.      **Montag nach dem ersten Passionssonntag**  
17:30 Beichtgelegenheit (Kirche – bis 18:10)  
18:30 Heilige Messe –  
Im Anschluss Kreuzwegandacht
- Di 19.03.      **Fest des hl. Joseph, des Bräutigams Unserer Lieben Frau**  
17:30 Beichtgelegenheit (Kirche – bis 18:10)  
18:30 gesungenes Amt
- So 24.03.      **Zweiter Passionssonntag - Palmsonntag**  
10-11 Beichtgelegenheit (Pfarrheim)  
11:30 Hochamt
- So 31.03.      **Fest der Auferstehung unsere Herrn Jesus Christus | Ostern**  
10-11 Beichtgelegenheit (Pfarrheim)  
11:30 Hochamt
- Mo 01.04.      **Ostermontag**  
10-11 Beichtgelegenheit (Pfarrheim)  
11:30 Hochamt

Christus ist in allem unser Leben. Seine Gottheit ist Leben, seine Ewigkeit ist Leben, sein Fleisch ist Leben, seine Passion ist Leben. So hat Jeremias gesagt: „Wir leben in seinem Schatten“. Der Schatten seiner Flügel ist der Schatten des Kreuzes, der Schatten seiner Passion. Sein Tod ist Leben, seine Wunde ist Leben, sein Blut ist Leben, sein Grab ist Leben, seine Auferstehung ist Leben ... Er ist das Korn, und in seinem Leibe ist er zerrieben worden und gestorben, um in uns viele Frucht zu bringen.

Ambrosius von Mailand

Liebe Gläubige!

Bei all unseren Bemühungen um Opfer und Gebet in der Fastenzeit kommt dem Beichtsakrament in dieser Zeit eine besondere Bedeutung zu. Der Ruf nach Buße und Umkehr, den wir in den liturgischen Texten der Fastenzeit regelmäßig vernehmen, findet seine konkrete Gestalt im Bußsakrament. Das wichtigste Element einer guten Beichte ist die Reue über unsere Sünden, daher möchte ich in diesem Editorial über das Wesen der wahren Reue schreiben.

Es gibt eine Art schlechtes Gewissen, das von der Reue scharf zu trennen ist. Gewissensbisse plagen, weil man sich bewusst ist, schlecht gehandelt zu haben, und dieses Bewusstsein stört den inneren Frieden. Aber das schlechte Gewissen als solches beinhaltet noch keinerlei Umkehr des Herzens.

Die echte Reue hingegen beinhaltet den ausdrücklichen Wunsch der Umkehr, eine klare innere Absage an die begangenen Sünden. Das diffuse Bedrücktsein durch das bloße schlechte Gewissen weicht einem echten Schmerz über die Sünde und zugleich entsteht eine echte Sehnsucht nach dem Guten. Hierbei erkennt man die eigene Ohnmacht, dass man die begangene Schuld nicht einfach so ungeschehen machen kann. Man erkennt, dass diese innere Umkehr und das Beschreiten eines neuen Weges die begangene Sünde nicht einfach auflöst und die Schuld nicht tilgen kann. Daher führt uns die echte Reue unweigerlich zur unendlichen Barmherzigkeit Gottes; wir begeben uns zu ihm, wir sind bereit demütig die Sünde zu bekennen, verbunden mit der gläubigen Hoffnung, dass er unsere Sündenschuld tilgen kann und will.

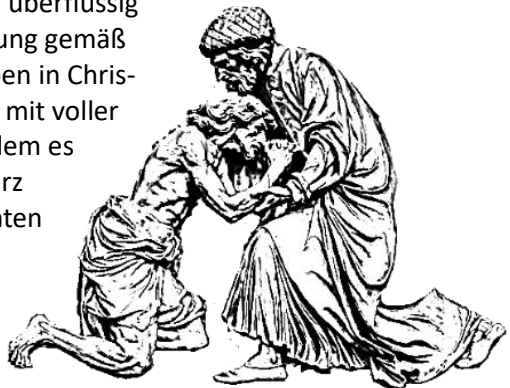
Die Umkehr, die in der wahren Reue liegt, ist darum eine Rückkehr zu Gott. Man ist sich bewusst, dass man zwar keinen Anspruch auf Vergebung haben kann, aber wir glauben, dass Gott einen reumütigen Sünder niemals zurückstoßen wird. Der Schmerz über die begangene Sünde wird dadurch nicht unbedingt geringer, ja manchmal sogar noch größer, aber es wird eine Art heller und gelöster Schmerz, ein Schmerz, der mit der tiefen Liebe verbunden ist.

Die wahre Reue hat daher immer die Zukunft im Blick, die Sehnsucht sich künftig nicht mehr von Gott trennen zu wollen. Dabei bleibt aber die Absage an die bereits begangene Sünde stets das Zentrum der Reue. Jene, die glauben, dass es genüge, sich vorzunehmen fortan nicht mehr Unrecht zu tun und einfach zur Tagesordnung überzugehen, bessern sich nicht wirklich. Es fehlt das Moment sich dem begangenen Unrecht zu stellen und es zu bekennen – die stillschweigende Absage an das bisherige ist nicht ausreichend.

Es gehört zur Umkehr, dass wir eine echte Versöhnung mit Gott erstreben, die so lange nicht gegeben ist, bis Gott das Unrecht vergeben hat und es von uns gesühnt ist. Die Trennung von Gott bleibt so lange bestehen, wie ich Gott nicht ausdrücklich um Vergebung gebeten habe, weil die Schuld aus eigener Kraft nicht einfach so getilgt werden kann. Dabei müssen wir die Worte Jesu zu Petrus ernst nehmen: „Was immer Du auf Erden lösen wirst, wird auch im Himmel gelöst sein“ (Mt 16,19). Die Lösung unserer Schuld vollzieht sich, wenn wir das große Gnadengeschenk des Sakraments der Buße annehmen und die Sünde dem Priester als dem Stellvertreter Jesu Christi bekennen.

In der echten Reue liegt das Potential einer echten Veränderung: Der Schmerz über die vergangene Tat, die Rückkehr zu Gott, also eine echte innere Umwandlung und die Sehnsucht danach, dass Gott einem die Schuld im Bußsakrament tilgen wird. Diese Reue ist eine tiefe innere Umwandlung und öffnet die Seele für das gnadenhafte Wirken Jesu Christi. Die Reue aus Liebe zu Gott stellt die Verbindung zu Christus wieder her und er schenkt uns die Gnade wieder.

Unser Glaube verbindet damit zudem die Hoffnung, dass Gott nicht einfach nur unsere Sünden tilgt, sondern im Bußsakrament sich eine wirkliche Reinigung und Heiligung unsere Seele vollzieht. Daraus entspringt der ernste Vorsatz, sich künftig – im Vertrauen auf die Kraft, die Gott uns schenkt – nicht mehr durch eine schwere Sünde von Ihm zu trennen. Hierin unterscheidet sich die katholische Auffassung ganz entscheidend von der Auffassung nach protestantischem Maßstab, zum Beispiel eines Martin Luther. Dort gibt es keine Reinigung und Heiligung, sondern nur ein Nicht-Anrechnen unserer Sünden um Christi Willen. Es ist eine Art passive Reue, in welcher der gute Vorsatz für die Zukunft genügt, aber die Reue über die vergangene Tat ist an sich überflüssig und der Mensch ist dieser Auffassung gemäß gar nicht in der Lage ein *neues* Leben in Christus zu führen. Deshalb können wir mit voller Hoffnung den Psalm 51 beten, in dem es frei übersetzt heißt: „Ein reines Herz schaffe in mir, o Gott und den rechten Geist erneuere in meinem Herzen. Gib mir zurück die Freude deines Heils und bestärke mich in heiliger Kraft“ (Ps 51,12-14). Die Reue lähmt uns nicht und macht



uns nicht mutlos, denn man sieht darin nicht nur die eigene Schwäche, sondern auch die barmherzige Allmacht Gottes, worin die Kraft des Menschen neu erblüht, wenn er sich in Gottes Arme wirft. Aus dieser Haltung wird der Gedanke geboren, ein wirklich neuer Mensch werden zu wollen. Es entsteht eine Art heiliger Mut, mit Gottes Hilfe den alten Menschen hinter sich lassen zu können.

Daher wünsche ich Ihnen von Herzen in dieser Fastenzeit die Gnade einer solchen wahren Reue und das Geschenk einer verändernden Beichte, worin Jesus zu Ihnen jedes Mal jene wunderbaren Worte spricht, die er auch an die Sünderin zu seinen Füßen richtet: „Dein Glaube ist Dir zum Heil geworden. Gehe hin in Frieden“ (Lk 7,50).

Mit meinem priesterlichen Segen für eine gnadenreiche Fastenzeit  
Ihr P. Stefan Reiner FSSP

## Vermeldungen | Termine

☞ Die Kinderkatechese findet am Samstag, den 16. März, statt. Ältere Kinder versammeln sich um 09:30 Uhr, daran schließt sich um 10:30 Uhr der Vorbereitungskurs zur ersten heiligen Kommunion an. Die Katechese für junge Erwachsene ist am 23. März um 18 Uhr angesetzt, der Firmunterricht wird an den Sonntagen 3. und 17. März fortgeführt – jeweils von 10 bis 11 Uhr (Beichten sind nach dem Hochamt möglich).

☞ Ein Vergelt's Gott an Familie Nowosielski, Frau Huser und Frau Jacot für die Dienste in der Cafeteria im Februar; im März werden uns die Familien Reichlin (10. März) und Limol (17. März) verköstigen – auch dafür herzlichen Dank! Melden Sie sich gerne bei P. Reiner, sofern auch Sie einmal die „Bewirtung“ übernehmen möchten!

☞ Im Anschluss an die Werktagsmesse am 18. März um 18:30 Uhr findet eine Kreuzwegandacht statt.

☞ Wir ehren den hl. Josef als Bräutigam Unserer Lieben Frau, als Schutzherrn der Kirche und als Patron der Sterbenden. Sein Fest am 19. März feiern wir mit einem gesungenen Amt um 18:30 Uhr.

☞ Da das Fest der Verkündigung Unserer Lieben Frau in diesem Jahr in die Heilige Woche fällt, wird es nach der Feier des Pascha-Mysteriums und der damit verbundenen Osterwoche nachgeholt – am Montag nach dem Weißen Sonntag, den 8. April. Wir werden um 18.30 Uhr ein gesungenes Amt feiern.



☞ Im März werden zwei Onlineseminare angeboten: *Die Reihe zu den Kirchenvätern* setzen wir mit einem Seminar über die sog. *Apologeten* fort. Worum geht es? Von Anfang an musste sich das Christentum im Rahmen seiner Mission einerseits mit den Vertretern der jüdischen Religion, andererseits mit dem Heidentum auseinandersetzen – und überdies warfen Irrlehren in den eigenen Reihen Probleme auf. Das rief Verteidiger – eben jene *Apologeten* – auf den Plan. Zu den bekanntesten der frühen Zeit zählt Irenäus von Lyon (+ um 200); später gesellen sich Namen wie Tertullian (+ nach 214) oder Klemens von Alexandrien (+ um 220) dazu. Die Verteidigung des Christentums und des rechten Glaubens bleibt bis heute ein Thema; in der Kirchenväterzeit erreicht sie einen Gipfelpunkt mit den Büchern *De civitate Dei – Über den Gottesstaat* von Augustinus (+430). Der Querschnitt durch das Schaffen der Apologeten wird uns voraussichtlich zwei Seminare beschäftigen; das erste findet am Mittwoch, den 13. März, um 19:30 Uhr statt. Sie können sich unter <https://bit.ly/kv-03> dazu anmelden.



In der Karwoche ist zudem ein *Lectio Divina*-Seminar geplant. Im Zentrum steht *Psalms 21* – das erschütternde Sterbegebet des mit dem Tod ringenden gekreuzigten Christus: *Mein Gott – mein Gott! Warum hast Du mich verlassen?* Wir wollen diesen Psalm gemeinsam betrachten, Stimmen der Kirchenväter dazu hören und uns über diesen Text austauschen. Das Seminar soll nicht zuletzt auf die Feier des Leidens und Sterbens Christi, aber auch auf das Fest der Auferstehung einstimmen – denn wir werden sehen, dass *Psalms 21* einen starken österlichen Horizont aufweist. Die Mischung aus Onlineseminar und Passionsbetrachtung findet am Dienstag, den 26. März, um 19:30 Uhr statt; Anmeldungen sind unter <https://bit.ly/LD-05> möglich.

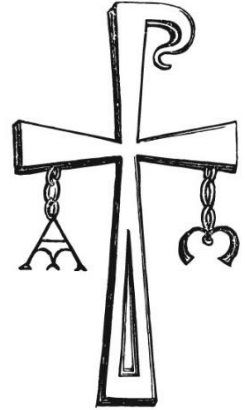
In diesem Psalme bekennt Christus an unserer Statt die Schuld der Menschheit; er klagt anstelle aller ... Öffentlich, im Tempel der entweihten Schöpfung, zwischen Himmel und Erde erhöht, am Kreuzespfahle spricht der Herr ... „Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ ... Das ist die Qual eines in tiefste Einsamkeit Herausgestoßenen, ja eines Verworfenen, dem der letzte Halt, Gott, zu versinken droht ... Nicht hätte Christus sich so verlassen fühlen, so klagen können, wenn er nicht wahrer Mensch geworden wäre ... damit wir der Leib würden, den Gott in ewiger Liebe schaute, der große, göttlich-lebendige Christusleib der Ekklesia, dafür hat der Herr sich am Kreuze den Schöpferhänden Gottes ausgeliefert.

Synkletia Grün OSB

## Fulget crucis mysterium | Vom Mysterium des Kreuzes

**F**ulget crucis mysterium! Aufstrahlt das Kreuzmysterium! So singt die Kirche in der Passionszeit ... in ihrem Hymnus zur Vesper. Was dieses Wort besagt, lässt sich in etwa durch einen Vorgang im antiken Mysterium verdeutlichen. Dort gab es nämlich Höhepunkte, wo das Symbol der Gottheit dem Mysten in überreichem Lichte gezeigt wurde, um die Epiphanie des Gottes darzustellen. Aus der gleichen Idee heraus, die aber bei uns in einem viel höheren Sinne erfüllt wird, singt der Dichter: *Fulget crucis mysterium!*

... So verehren wir denn das heilige Kreuz in inniger Dankbarkeit und begeisterter Liebe. *Crucem tuam adoramus, Domine ...* „Dein Kreuz verehren wir, Herr! Denn siehe! Um des Holzes Willen kam Freude in die ganze Welt“ (*Antiphon aus der Kreuzverehrung*). Aus dem Kreuz kommt ja alle Freude, alles Leben, ewige Freude, ewiges Leben, ewige Seligkeit.



Deshalb leuchtet das Mysterium des Kreuzes so trostvoll und himmlisch stärkend auf uns herab; *fulget*, es leuchtet! Aber jedes echte Mysterium verlangt Mitarbeit, es ist *actio*. Es wirkt nicht automatisch, sondern es will Leben, Mitleben, Mittun wecken. Es verlangt Mysten, die in den Wirkungsbereich der Mysterien eintreten und in Kraft der göttlichen Gnade mithandeln.

Da zeigt sich nun eine merkwürdige Tatsache, dass wir das Kreuz Christi zwar lieben, verehren, anbeten, aber das Mittun ablehnen. Christus verlangt übrigens gar nicht von uns, dass wir ihm im Kreuztragen gleich seien, wir sollen nur tragen helfen. Aber schon das kleinste Kreuz lehnen wir ab. Wie verträgt sich das mit unserer Liebe zum heiligen Kreuz? Wir wollen zwar aus der Quelle des Erlösers trinken, aber es soll uns der Trank zum Munde geführt werden; wir wollen uns nicht einmal hinabbeugen zu Quelle. Vom Heiland hingehen heißt es im 109. Psalm: „Er trank aus dem Giesbache“, d.h. er ließ sich ganz hinab, „und dann erhob er das Haupt“. Wir aber wollen nicht das Haupt hinabbeugen. Doch das Gesetz des Mysteriums heißt: „Schöpfet *in Freude* Wasser aus den Quellen des Heilandes“ (*Is 12,3*). Der Heiland hat die Quelle gegraben, wir müssen aber selbst schöpfen, d.h. wir müssen uns hinabbeugen; und wir werden es tun – zuerst mit Mühsal, aber dann mit Freude.

## Schlussgebet | vom hl. Thomas von Aquin

Am 7. März jährt sich der 750. Todestag des hl. Kirchenlehrers und Dominikaners Thomas von Aquin, des für das Studium der Theologie bedeutendsten mittelalterlichen Gelehrten. Das von ihm stammende Gebet um gutes Lernen und rechtes Studium haben wir bereits vor manchem Onlineseminar gebetet:

**O** Schöpfer, durch kein Wort zu fassen! Aus der Fülle deiner Weisheit hast du die drei Ordnungen der Engel gegründet und ihnen nach wunderbarrem Plan über den Lichthimmel hin ihren Platz gewiesen; und in herrlicher Schönheit hast du die Glieder des Alls geordnet. Du heisst der wahre Quell von Licht und Weisheit und ihr letzter Urgrund: Gieße aus über die Finsternis meines Geistes einen Strahl deiner Klarheit und nimm von mir Sünde und Unwissenheit, das zweifache Dunkel, in dem ich geboren. Du machst beedert die Zunge der Unmündigen: nimm meine Zunge in deine Zucht und lass die Anmut deines Segens auf meine Lippen strömen. Gewähre mir Scharfblick wahrzunehmen; Kraft, zu fassen und zu behalten; Fähigkeit und Geschick, hinzulernen; Genauigkeit des Urteilens und die volle Gnade der Sprache. Füge du den Beginn, gib dem Fortschreiten die Richte und Vollendung dem Ausgang: Du, in Wahrheit Gott und Mensch! Du lebst und herrschest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

## Informationen | Kontakt | Austausch



Impressum | Dieser Gemeindebrief wird herausgegeben von der  
Priesterbruderschaft St. Petrus  
Generalhaus | Chemin du Schönberg 8 | 1700 Fribourg

Verantwortlich: P. Stefan Reiner FSSP  
Redaktion: Andreas Strittmatter  
Sie finden uns auch hier: [www.basel.petrusbruderschaft.ch](http://www.basel.petrusbruderschaft.ch)  
Bei facebook: Tridentinische Messe Basel  
Auf WhatsApp: FSSP an St. Anton Basel

P. Stefan Reiner FSSP  
Tel. +41 – 26 – 481 41 09 | mobil +41 – 79 – 782 59 32  
[reiner@fssp.org](mailto:reiner@fssp.org)

Vergelts Gott, wenn Sie unser Apostolat unterstützen: Spenden-QR →



Kontoinhaber: Verein St. Petrus Basel – PostFinance AG  
Konto-Nr: 15-614615-8 | IBAN: CH07 0900 0000 1561 4615 8 | BIC: POFICHBEXXX